

langte, es fanden sich aber keine Liebhaber zu diesen Guldbeneiern. Bei diesem Anlaß wollen wir nicht unterlassen, auf die wirklich interessanten und schönen Thierarten, welche im Werner'schen Garten überhaupt zu finden sind, aufmerksam zu machen.

— Hall, 23. April. Der Verkehr in Kartoffeln auf unsern Wochenmärkten ist gegenwärtig ein wahrhaft außerordentlicher. Am vergangenen Samstag waren etwa 1000 Simri zu Markte, und man kaufte sie zum Theil um 30 fr.

Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Gottfried Dittmar, Tuchmacher von Badnang, Montag den 21. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Friedrich Wahl, Tuchmacher von Badnang, Montag den 21. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Christian Langbein, Schuhmacher von Badnang, Mittwoch den 23. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 4) Michael Christian Schwarz, Weber von Badnang, Samstag den 26. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 5) Johannes Doderer, † Bauer in Unterbrüden, Dienstag den 22. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Unterbrüden. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 6) Friedrich Schwarz, Bauer in Unterweissach, Dienstag den 22. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Unterweissach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 7) Johannes Schenk, Krämer in Ebersberg,

Donnerstag den 24. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Ebersberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

- 8) Jakob Mack, Schmied in Däfern, Donnerstag den 24. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Hohnweiler. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 9) Conrad Strohmaier in Sulzbach, Freitag den 25. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 10) Christoph Reber, Tagelöhner in Sulzbach, Freitag den 25. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 11) Johannes Kurz, Bauer in Allmersbach, Montag den 21. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- Den 10. April 1855. R. Oberamtsgericht.
Frölich.

Badnang. 2 1/2 Brt. Acker im Größem Weg, die Hälfte mit Roggen eingesät, hat zu verkaufen

Louise Ludwig bei der Krone.

Badnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonn- und Feiertag den Breveln-Badtag, wozu höflichst einladet
Gottlieb Ackermann.

Badnang. Naturalienpreise v. 25. April 1855.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	9	—	8	42	8	—
" Roggen . . .	—	—	16	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	30	*6	58	6	40
1 Simri Welschhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	2	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	50	—	—	—	38
8 Pfund Kernendrod kosten . . .					32 fr.	
Der Kreuzerwed muß wiegen . . .					5 1/2 Loth.	

Heilbronn. Naturalienpreise v. 25. April 1855.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	38	—	—	18	—
" Dinkel . . .	9	15	—	—	8	15
" Weizen . . .	21	30	—	—	19	30
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11	45	—	—	10	15
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	—	—	—	6	12

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 35.

Dienstag den 1. Mai

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Gottfried Dittmar, Tuchmacher von Badnang, Montag den 21. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Friedrich Wahl, Tuchmacher von Badnang, Montag den 21. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Christian Langbein, Schuhmacher von Badnang, Mittwoch den 23. Mai 1855 Mittags

2 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

- 4) Michael Christian Schwarz, Weber von Badnang, Samstag den 26. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 5) Johannes Doderer, † Bauer in Unterbrüden, Dienstag den 22. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Unterbrüden. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 6) Friedrich Schwarz, Bauer in Unterweissach, Dienstag den 22. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Unterweissach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 7) Johannes Schenk, Krämer in Ebersberg, Donnerstag den 24. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Ebersberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 8) Jakob Mack, Schmied in Däfern, Donnerstag den 24. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Hohnweiler. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 9) Conrad Strohmaier in Sulzbach, Freitag den 25. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 10) Christoph Reber, Tagelöhner in Sulzbach, Freitag den 25. Mai 1855 Mittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 11) Johannes Kurz, Bauer in Allmersbach, Montag den 21. Mai 1855 Morgens 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 12) Carl Frank, Schreinermeister, derzeit in Stuttgart in Arbeit und Wohnung, Dienstag den 22. Mai 1855 Vormittags 8 Uhr zu Oppenweiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

- 13) Jakob Heller, Weber in Oppenweiler, Dienstag den 22. Mai 1855 Nachmittags 2 Uhr zu Oppenweiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 14) Alt Christoph Kübler, Zimmermann von Neufürstehütte, Mittwoch den 30. Mai 1855 Vormittags 9 Uhr zu Neufürstehütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 15) Jung Christoph Kübler, Tagelöhner von Neufürstehütte, Mittwoch den 30. Mai 1855 Vormittags 11 Uhr zu Neufürstehütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 16) † Gottlieb Bullen, Maurer von Neufürstehütte, Mittwoch den 30. Mai 1855 Nachmittags 2 Uhr zu Neufürstehütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 17) † Johann Adam Feil, Zimmermann von Lammersbach, Donnerstag den 31. Mai 1855 Vormittags 7 Uhr zu Großförlach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 18) † Carl Kircher, Tagelöhner von Lammersbach, Donnerstag den 31. Mai 1855 Vormittags 10 Uhr zu Großförlach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 19) Johann Sinn, Weber von Jux, Freitag den 1. Juni 1855 Vormittags 7 Uhr zu Jux. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 20) Gottlieb Goganzler von Jux, Freitag den 1. Juni 1855 Vormittags 10 Uhr zu Jux. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 21) Christian Angerbauer, Weber von Jux, Freitag den 1. Juni 1855 Nachmittags 1 Uhr zu Jux. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 22) Jakob Friedrich Rupp, Webers Wittve von Jux, Freitag den 1. Juni 1855 Nachmittags 3 Uhr zu Jux. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 23) Heinrich Rupp, Schreiner von Spiegelberg, derzeit in Cannstatt wohnhaft, Samstag den 2. Juni 1855 Vormittags 7 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 24) Friedrich Stag, Söldner in Steinberg, Montag den 4. Juni 1855 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

K. Oberamtsgericht.
Frölich.

B a d n a n g.

Haus- & Garten-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Ottmar, Tuchmachers hier, werden im Aufstreich am Samstag den 19. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr



auf dem Rathhaus verkauft: 1/4 an einem 3stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller beim untern

Marktbrunnen, neben dem Weg und Jakob Dorn, Färber, Anschlag 1200 fl.
20,7 Rth. Krautland in der untern Au, neben Friedrich Bollinger und Gottlieb Wiesmanns Wittve, Anschlag 20 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. April 1855.

Stadtschultheissenamt.
Schmütle.

B a d n a n g. (Haus-Verkauf.)

In der Gantsache des Friedrich Wahl, Tuchmachers von hier, kommt das in der Masse vorhandene Wohnhaus, nämlich: Die Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus in der Spaltgasse, mit Schweinstall und gewölbtem Keller, neben dem ref. Stadtschultheissen Monn und Christian Veittingers Wittve, Anschlag 300 fl.
am Freitag den 18. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf's hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 17. April 1855.

Stadtschultheissenamt.
Schmütle.

B a d n a n g.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Friedr. Langbein, Schuhmachers hier, werden im Aufstreich am Dienstag den 22. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus verkauft: 2/3 an einem Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der innern Aspacher Vorstadt, neben Michael Kunberger und dem Weg, Anschlag 350 fl.
1/3 Mrg. 10 Rth. Acker am Rietenauer Weg, neben Gottlieb Bräuchle und Christian Breuninger, Anschlag 120 fl.
1/8 Mrg. 3,9 Rth. Acker in der Münsterklinge, neben Carl Saalfrank und Johannes Nebelmesser, Bäcker, Anschlag 30 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. April 1855.

Stadtschultheissenamt.
Schmütle.

B a d n a n g.

Haus- und Acker-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Christian Schwarz, Webers hier, werden im Aufstreich am Donnerstag den 24. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus verkauft: 2/3 an einer 3stöckigen Behausung mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Kesselfgasse, neben Wegger Ernst und Ludwig Bauz, Nagelschmied; 4,6 Rth. Gemissegarten und ein Schweinstall an der Stadtmauer, neben sich selbst, Anschlag 600 fl.

1/8 Mrg. 0,6 Rth. Acker im Strümpfelbacher Weg, neben Carl Kircher und Gottlieb Breuningers Wittve, Anschlag 60 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. April 1855.

Stadtschultheissenamt.
Schmütle.

S u l z b a c h a. M.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Christoph Reber, Tagelöhners von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach, Anschl. 700 fl. 38 Rth. Garten, Anschlag 38 fl. 1 Mrg. 28 1/2 Rth. Acker, Anschlag 80 fl. 1 Mrg. 1 1/2 Bril. 42 Rth. Wiesen, Anschl. 155 fl. 973 fl.

am 23. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber unter den bekannten Bedingungen auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 16. April 1855.

Schultheissenamt.
Wenzel.

S u l z b a c h a. M.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache gegen Conrad Strohmaier, Bauer von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: der Hälfte an einem 2stöckigen Hause, Scheuer und Wagenhütte, Anschlag 760 fl. 1 Mrg. 1 Bril. 29 1/2 Rth. Gärten, Anschl. 393 fl. 7 Mrg. 3 Bril. 15 1/2 Rth. Acker, Anschl. 910 fl. 7 Mrg. 1 1/2 Bril. 41 Rth. Wiesen, Anschl. 940 fl. 3003 fl.

am 23. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus unter den bekannten Bedingungen eingeladen werden.
Den 16. April 1855.

Schultheissenamt.
Wenzel.

U l l m e r s b a c h, Gerichtsbezirks Badenang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johannes Kurz, Bauers Köbler, kommen die in der Masse vorhandenen Gebäude und Grundstücke, bestehend in: der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, der Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer nebst Waschk- und Pachhaus und Hofraum dabei, 5/8 Mrg. 4,9 Rth. Obst- und Baumgarten, 12,2 Rth. Land, 5 1/2 Mrg. 28,8 Rth. Acker, 5 1/2 Mrg. 32,7 Rth. Weinberg, 2 1/2 Mrg. 35,5 Rth. Wiesen, 1 1/2 Mrg. 4,4 Rth. Laubwald,

am Samstag den 19. Mai d. J. Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf und Aufstreich. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen dahier einfinden.
Den 16. April 1855.

Schultheissenamt.
Acker mann.

U n t e r w e i s s a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Friedrich Schwarz, hiesiger, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhaus mit Keller und Stall, 3 1/2 Bril. 3 Rth. Wiesen, 3 1/2 Bril. 2 Rth. Weinberg, 4 Mrg. 3 1/2 Bril. 10 Rth. Acker, Gesamtanschlag 1256 fl.,

am Montag den 14. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. April 1855.

Schultheissenamt.
Schlehner.

S e c h s e l b e r g.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des † Jakob Hiller, gewesenen Maurers in Gautspach, kommt am Freitag den 25. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr im öffentlichen ersten Aufstreich auf dem Rathszimmer zu Sechselberg zum Verkauf: Ein einstöckiges Wohnhaus, 2 3/8 Mrg. Acker und 1/8 Mrg. Wiesen und Land, Anschl. 240 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. April 1855.

Schultheissenamt.

G r o s s a s p a c h.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide wird am Samstag den 5. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause auf 3 Jahre verlehien werden. Dieselbe ernährt vor der Ernte 150 und nach der Ernte 500 Stücke.
Den 18. April 1855.

Gemeinderath.



R ö h r a c h h o f, Gemeinbezirks Kleinaspach.

Hofguts- & Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jak. Föll, gewesenen Hofbauers in Röhrachhof, wird das vorhandene Hofgut im Ganzen oder zu zwei Theilen verkauft, und ist hiezu als Verkaufstag Dienstag der 9. Mai 1855 Vormittags 10 Uhr

bestimmt, wobei sich Kaufsliebhaber — unbekannte mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — auf dem Röhrachhof einfinden wollen.

Das Hofgut besteht in:



Einem geräumigen Wohnhaus mit Viehstall, zwei Scheuern, einem Back-, Wasch- und Brennhaus mit Brennhasen und zwei Wagenhütten, 47 Mrg. Acker, 14 Mrg. Wiesen, 1 1/8 Mrg. Weinberg, 5 Mrg. Wald und 1/8 Mrg. Garten.

An dem oben bestimmten Verkaufstage, so wie an den zwei nächstfolgenden Tagen, also den 8., 9. und 10. Mai, je von Morgens 8 Uhr an wird in den obigen Gebäuden eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken vorgenommen werden. Am ersten Tage wird hauptsächlich verkauft werden: silberne Löffel, Bücher, Kleider, Bettgewand, Leinwand und Küchengerath, wobei mehreres Zinngeschirr vorkommt. In den nächstfolgenden Tagen wird verkauft werden: Schreinwerk, Fässer, allerlei Hausrath und Schaffgeschirr, so wie auch Bauerngeschirr mit mehreren Wägen, sodann Vieh und zwar 2 junge Pferde, 2 Paar Ochsen, 5 Kühe und 4 Stück Schmalvieh; an Früchten: ca. 20 Schffl. Dinkel, 12 Schffel Haber, Spizen, Roggen etc.; endlich Vorrath: mehreres Bauholz, worunter zwei eichene Stämme, Bretter und Faßtaugen.



Kleinaaspach, den 24. April 1855.



Waisengerichts-Vorstand: Schultheiß Müller.



Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des Kaufmanns Kraft von hier, bestehend in:

einem Hochstigen Wohnhaus an der Hauptstraße mit Ladeneinrichtung, mitten in der Stadt, nach seiner Lage zu jedem Gewerbe geeignet, einer Scheuer hinter dem Haus, circa 10 Mrg. Wiesen, in gutem Stande und günstiger Lage,

1 Mrg. Baum-, Gras- und Gemüsegarten in der Nähe der Stadt und

2 Mrg. Acker, auf der Parzellar-Markung Hausen, an der Hauptstraße, wird am

Montag den 14. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. April 1855.

Privat-Anzeigen.

Baunang. Die Loosziehung der kürzlich angekündigten Armen-Lotterie findet am nächsten

Donnerstag Nachmittags 1 Uhr

Stadt.

Den 30. April 1855.

Lotte Moser.

Geld-Offert. Gegen zweifache Gütersicherheit sind in einem oder zwei Posten 1100 fl. auszuleihen. Von wem, sagt die Redaktion.

Geld auszuleihen. Gegen genügende Sicherheit sind 600 fl. auszuleihen und zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Eine noch beinahe neue, gestrickte Wiege und ein Kindersesselchen sind zu verkaufen, und bei der Redaktion zu erfragen.

Baunang. Heu, Stroh & Stroh verkauft in größeren und kleineren Parthien um billigen Preis

Feldschütz Heiler.

Baunang. Ungefähr 50 bis 60 Centner gut gedörrtes Heu & Stroh hat zu verkaufen Christian Diller, Secklermeister.

Großaspach. Ungefähr 60 Centner Heu hat zu verkaufen

Michael Trefz.

Baunang. Einen Wagen Dung hat zu verkaufen

Dr. Kürner.

Baunang.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Morgen, als am 1. Mai, eröffne ich meine Garten-Wirthschaft, wozu ich meine Freunde und Gönner höflichst einlade.

Den 30. April 1855.

Röble & Schwanen.

Baunang. (Lehrlings-Gesuch.)

Unterzeichneter nimmt einen guterzogenen Menschen von braven Eltern in die Lehre auf.

Jacob Singig, Rammacher.

Baunang. (Lehrlings-Gesuch.)

Unterzeichneter nimmt einen ordentlichen Menschen von braven Eltern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre.

Sattlermeister Ra u.

Heilbronn.

Rochen

werden zu jeder Zeit sowohl in meiner Fabrik an der Neckargartacherstraße als in meiner Wohnung angenommen und gut bezahlt.

August Frasch.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
concessionirt in Württemberg durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 27. Juli 1854,
Grundkapital:
Fünf und eine Viertel Million Gulden,
übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Boden-Erzeugnisse aller Art, als Getreide, Gräseren und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handelsgewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst und dergleichen, auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben
Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.
Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.
Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausbezahlt. Die Abschätzung des Schadens erfolgt durch Sachverständige, welche von beiden Theilen gewählt werden.
Prospecte, Policenbedingungen, Antragsformulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.
Haupt-Agent: Ferd. Garnier in Stuttgart.
Bezirks-Agent: Verw.-Akt. Krauth in Baunang.

Das Milchmädchen von Worms.

Geschichtliche Erzählung aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. (Von Philipp Walburg Kramer.)

(Schluß.)

Obrist Boincenell hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Brandfackel selbst im bischöflichen Park zu handhaben. Im großen Empfangsaal wurden die kostbarsten Holzgeräthe, Schränke, Tische, Sessel mit schöner Schnitzarbeit und Vergoldungen, dazu Reisig und Stroh aufgehäuft, welches der Obrist anzündete, worauf bald der ganze Saal in Flammen stand, die zu den offenstehenden Fenstern herauszüngelten. — Der alte Pförtner hatte die Gelegenheit benützt, wo der Obrist droben im Saale sich befand, um zu Wilhelm in den Stall zu eilen und ihm mitzutheilen, daß es die höchste Zeit zur Flucht sey. Sie schritten rasch durch den Hof in die Wohnung des Pförtners, die im Erdgeschosse lag. Hier fanden sich noch die Tochter des Pförtners und Marie. Beide Mädchen waren in Verzweiflung und dächten sich verlassen und verloren.

Viel Zeit zur Ueberlegung war ihnen nicht mehr gegönnt. Schon stand das ganze Schloß in Flammen. Durch das Hauptthor, welches von Wachen besetzt war, durften sie die Flucht nicht wagen, sie wären sicher angehalten worden. Es gab aber noch einen Ausgang durch einen Seitenflügel, der freilich auch in vollen Flammen stand, in den Garten und von da in's Freie. Mit klopfendem Herzen traten sie in den Hof und eilten nach dem Seitenflügel des Schlosses. Wilhelm's Instern wollte, daß der Dragoner, welcher ihn seit jener Bluthat kannte, ihn vorhin aus dem Stall treten sah und sogleich dem Obristen die Meldung brachte. Boincenell schrie hocherkreut: „Den Vogel wollen wir bei lebendigem Leibe braten!“ und kam gerade in den Hof, als die Flüchtlinge schon die Treppe des Seitenflügels erreicht hatten. Er stürmte mit gezogenem Degen ihnen nach. Der Dragoner und ein Paat Grenadiere folgten ihm. Der lange gewölbte Gang, durch welchen der Pförtner seine Tochter und das Liebespaar führte, war bereits voller Rauch und über ihrem Haupte knisterte das Feuer unheimlich in der Decke. Sie hatten schon über die Hälfte

den Gang durchschritten, als sie Fußtritte hinter sich hörten und Marie die Stimme des Obersten Boncennell erkannte. „Weh, der Oberst, unser Verfolger! wir sind verloren!“ rief sie und lehnte sich halb ohnmächtig auf Wilhelm's Schulter. „Um Gotteswillen, nur noch wenige Schritte rasch vorwärts!“ schrie der Pförtner und packte frampfhast seine Tochter bei der Hand, sie mit sich fortzerrend. Wilhelm aber hob die ohnmächtige Geliebte auf seine Arme und folgte ihnen. Die Verfolger waren ihnen schon dicht auf der Ferse, als sie in den Garten traten. Der Pförtner schlug die Thüre zu und steckte hurtig den Schlüssel in das Schloß und drehte zu. Nur ein verlorenen Augenblick und es wäre zu spät gewesen. Sie sammelten noch einige Schritte vorwärts und hielten alsdann von Angst und Ermattung erschöpft an, um Athem zu schöpfen in der frischen Gottesluft. Sie hörten das Gepolter drinnen im Gang und das Wuthgeschrei des Obersten: „Stoßt mit Euren Gewehrkolben die Thüre ein, in's Teufelsnamen!“ Mächtige Stöße erschollen. Schon wichen die Angeln. — Die Unglücklichen konnten schreckengelähmt nicht von der Stelle. — Noch ein Kolbenstoß und — wehe Euch! — die Thüre bricht. — Im nämlichen Augenblick aber droht das Haus in allen Fugen — ein fürchterlicher Krach und es stürzt ein. — Der Obrist mit den Seinigen liegt begraben unter dem flammenden Gebälke. — Schauer der Andacht durchbebt das Herz der Geretteten. Sie sanken auf die Knie und streckten in stummem Dankgebet die Hände empor zum gluthgerötheten Himmel. — Den Weg durch die Stadt bis zum Rheinufer legten sie glücklich, wenn auch nicht ohne Gefahr, zurück, denn die Feuersäulen wälzten sich prasselnd über ganze Häuserreihen und jeden Augenblick ertönte das fürchterliche Gefrach eines herabgeschmetterten Balkens oder einstürzender Gebäude. Am Rheinufer angelangt, stießen sie auf eine Schaar entmenschter Soldaten, welche mit Instrumenten, die sie aus den Häusern geraubt, eine lustige Musik aufspielten, jubelten und zechten. Von der gegenüberliegenden Rheininsel u. aus den benachbarten Dörfern erscholl als ein greller Gegensatz das herzerretzende Wehklagen der Geflüchteten, welche ihre Vaterstadt, den einstigen Stolz der Rheinlande, wie ein wehloses Lamm zerfleischen sahen von flammenden Riesengeiern. — Der Pförtner gab den Rath, eine Strecke stromabwärts zu wandern, ob sie vielleicht den Goldschmied und den Milchbauern fänden. Sie wanderten bis zum nächsten Dorfe, wo sie eine große Menge von Flüchtlingen auf dem freien Felde lagernd antrafen. Die Nacht brach herein. Aber die brennende Stadt leuchtete taghell weithin. Kein Auge schloß sich dem Schlafe. — Als die Sonne aufging, war die prächtige Kaiserstadt nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. Der Leidensfelch war geleert bis zur Neige. Die Blicke der Verlassenen richteten thänenschwer sich nach Oben, dem Vater der Armen und Beladenen. Und siehe da! als ein himmlisches Zeichen des Trostes wölbte sich ein schöner siebenfarbiger Regenbogen am Horizont, ein Engel des Friedens, der wie vor Jahrtausenden nach der Sündfluth dem Menschenherzen

Verföhnung und Gnade verkündigte. — Die Heimatlosen zerstreuten sich jetzt nach allen Richtungen und fanden überall, wohin sie kamen, Mitleid und Beistand. Der Pförtner mit seiner Tochter, Wilhelm und Marie wanderten nach Mainz, wo sie, wie sie gehofft, Gabriel Weinbrod und auch den Goldschmied Lotmund im Hause von Gabriels Bruder, des Lohgerbers fanden. Das war ein freudevoll und ein schmerzlich Wiedersehen! Der Lohgerber bereitete den Vertriebenen die liebvolste Aufnahme. Des Goldschmieds Stolz war gedemüthigt und er gab jetzt gern seine Einwilligung zur Heirath seines Sohnes mit der Tochter des wohlhabenden Milchbauern. Der Krieg mit Frankreich währte noch acht Jahre. Während dieser Zeit hatten die beiden Eltern die Freude Großvater von ein Paar gefunden Enkeln zu werden. Als aber im Jahr 1697 der Friede zu Stande kam und vom Magistrat von Worms, der bislang in Frankfurt sich aufgehalten hatte, die Aufforderung an alle Wormser erging, nach der Brandstätte zurückzukehren und die Vaterstadt aus dem Schutte neu entstehen zu lassen, da war unsre Familie eine der ersten, die freudig dem Rufe gehorchten. — Reiche Liebesgaben spendeten alle Gauen Deutschlands und auch Holland zum Wiederaufbau der in Asche gelunkenen Stadt Worms, deren Dom wie durch ein Wunder der Zerstörung widerstanden hatte. Besonders die Schwesterstadt Frankfurt zeichnete sich durch reichliche Geldspenden an die neue Gemeinde aus, und so rüstig wurde gearbeitet an der neuen Stadt, daß die Häuser gleichsam aus der Erde zu wachsen schienen und mit jedem Tage neue Ankömmlinge, welche die Sehnsucht nach dem heimischen Boden zurückführte, beherbergen konnte. Wilhelm, der Sohn des Goldschmieds, und Marie, das ehemalige schöne Milchmädchen, lebten noch lange glücklich im Kreise ihrer Kinder und bis auf den heutigen Tag ist ihre Nachkommenschaft in Worms noch nicht ausgestorben.

Tages Ereignisse.

Das sind heute wichtige Nachrichten, die aus Wien, Paris und London kommen!

Paris, 29. April. Der Monit. meldet: Der Kaiser, begleitet von Ney und Balabregue, bestand sich gestern Abend gegen 5 Uhr in den elysäischen Feldern in der Nähe der Barriere de l'etoile. Ein gut gekleideter Mensch schloß wenige Schritte von ihm entfernt, eine Pistole auf ihn ab. Der Kaiser ist nicht verletzt. Er setzte seinen Weg langsam fort, um die Kaiserin im Boulogner Walden einzuholen. Der Thäter wurde augenblicklich ergriffen. Der Kaiser wurde Abends in der kaiserlichen Oper mit Zuruf empfangen. (Tel. Bot. d. S. M.)

Wien, 27. April. Herr Droyn de Lhuys, der französische Minister, des auswärtigen

Angelegenheiten, ist heute früh nach Paris zurückgekehrt. Ueber weitere Conferenzen veräutert jetzt nichts. (Tel. Bot. d. A. 3.)

Mit der Wiener Conferenz ist's aus. In London im Unterhause hat Lord Palmerston allen, die hören wollten, erklärt: die Conferenzen sind verlegt, sine die, d. h. es ist kein Termin bestimmt, in dem sie wieder eröffnet werden. Rußland hat die Vorschläge, seine Flotte zu verringern oder die Kriegsschiffe aller Nationen vom schwarzen Meere auszuschließen, entschieden abgelehnt, ohne annehmbare Gegenvorschläge zu machen. Das nahmen die Herren in einer fatalen 13. Sitzung zu Protokoll und nahmen Abschied.

Mit dem Beschießen in Sebastopol ist's nicht so schnell. Das Bombardement ist sichtbar, hat aber die Festung noch nicht erschüttert. Sebastopol ist jetzt dreimal so stark besetzt als an dem Tage, da die Verbündeten landeten. Die Festungsartillerie ist furchtbar an Zahl und Stärke der Stücke, die russische Flotte hat der Festung ihre gewaltigen Geschütze geliehen. Jede zerlöschene Kanone, jeder erschossene Kanonier wird ersetzt, die sechende Mannschaft schnell gewechselt; denn Sebastopol ist nicht ganz eingeschlossen und erhält immer Zuzug. Osten-Sacken hat seinen Artilleristen befohlen: schießt langsam, richtet gut! Die Verbündeten errichten wieder neue Batterien auf vortheilhaften Punkten, um die Beschießung verderblicher zu machen. Darüber können 8 Tage hingehen. Die Flotten haben sich dem Hasen so nahe als möglich gelegt. Jeder Schuß mit Hohlkugeln kostet einen Louisdor.

Vor Sebastopol. Bis zum 26. April war nichts von Bedeutung vorgefallen. Der Telegraph, welcher jetzt von Balakava bis in die europäischen Hauptstädte geht, hatte nach London dahin keine Kunde gebracht. Die neueste russische Botenschaft (der N. Br. 3.) lautet: St. Petersburg, 26. April. Der Fürst Gortschakoff meldet unter dem 22. April, daß nach acht Tagen eines Bombardements von der größten Lebhaftigkeit der Feind sich überzeugt habe, daß seine Anstrengungen unfruchtbar seyen, und daß er sein Feuer, das am 22. schon ziemlich schwach war, einzuschränken begonnen habe. Während der letzten Tage war unser Verlust dreimal größer, als an den vorhergehenden Tagen. In den meisten Theilen der Krim hat sich nichts Wichtigesgetragen.

Paris, 28. April. Die Reise des Kaisers nach dem Orient ist nicht bloß vertagt, sie ist, wie man von mehreren zuverlässigen Seiten versteht, gänzlich aufgegeben, und zwar in Folge der hier eingetroffenen Nachricht, daß bössartige Krankheiten unter den Truppen in Konstantinopel und in der Krim herrschen. Die Umgebung des Kaisers stellte ihm vor, daß er es sich und dem Lande schuldig sey, unter solchen Umständen nicht in den Orient zu gehen, und er schenkte endlich diesen Vorstellungen Gehör. Der definitive Beschluß, hier zu bleiben, ist vorgestern Abend gefaßt worden. (S. M.)

Dem Moniteur wird aus Wien vom 25. d. gemeldet: „Der Kaiser hat dem General Baron v. Hess den Befehl gegeben, sich in sein Hauptquartier zu verfügen. Baron v. Hess reist am 2. Mai dahin ab, begleitet von seinem ganzen Generalstabe. Er hat heute den General v. Letang und den General Crausfurt von den Befehlen des Kaisers benachrichtiget. Es treffen diese Beiden Anstalt, den österreichischen Generalissimus zu begleiten.“

Wenn Oesterreich zum Schwerte greift, wird es sofort auf völlige Mobilmachung der deutschen Bundestruppen im Bundestage antragen.

Wien, 24. April. Die Gefechte, welche in der Nacht des 13. stattgefunden haben, sind nach unseren Mittheilungen im höchsten Grade blutig gewesen. Die Franzosen hatten mit wahrer Raserei die Hinterhalte angegriffen, welche die Russen schon in den letzten Tagen des März besetzt haben. Gortschakoff war bei der Stunde des Angriffs in den Malakoffthurm geeilt, um dem Schauplatz des Kampfes näher zu seyn. Als er seine Truppen weichen sah, soll er, wie ein russischer Gefangener erzählte, mit Wuth den Befehl zur Wiedereroberung der Position gegeben und gedroht haben, er werde jeden, der zurückkehre, mit Kartätschenschüssen empfangen. Die Russen nahmen also, zwischen dem Tod aus Feindes- und aus Freundeshand schwebend, den Kampf wieder auf, verstärkt durch etwa 1000 Mann Jäger und Infanterie, und die Franzosen vermochten dem verzweifelten Stöße ihrer Gegner nicht zu widerstehen; sie mußten weichen. Aber kaum hatten sie sich gesammelt, so führten sie ohne Commando und als ob Jeder seine persönliche Ehre vertheidigte, wieder an, und was bei den Russen die Verzweiflung bewirkte, that bei ihnen der Ehrgeiz; die Hinterhalte wurden zum zweiten Male genommen und blieben im Besitze der Sieger — so erzählt eine ausführliche Depesche, welche über diese Affaire via Bukarest hier eingelaufen ist. (S. 3.)

Die Türken können sagen, der Boden wankt unter unsern Füßen. Constantinopel hat mehrere heftige Erdstöße verspürt und Brussa drüben in Asien, von dem man immer dachte, es werde über kurz oder lang Residenz des Sultans werden, ist nicht mehr. An 150 fürchterliche Stöße warfen die Ueberbleibsel der armen Stadt, die das letzte Beden verschont hatte, über den Haufen. Abdelsader muß sich ein neues Asyl suchen.

Paris, 28. April. Laut Ankündigung im heutigen Moniteur ist die Eröffnung der Weltindustrieausstellung auf den 15. Mai verschoben.

Als König Eduard III. im Jahr 1350 mit seiner Geliebten, der Gräfin Salisbury auf einem Balle tanzte, verlor diese ein blaues Strumpfband. Der König bückte sich sogleich darnach, ergriff aber im Aufheben zugleich das Kleid der Geliebten. Die Herren am Hofe machten ihre Bemerkungen über diesen Vorfall, was die Gräfin beleidigte. Darauf erklärte der König, er wolle diesem Strumpfband eine Würde geben, nach welcher die höchsten Personen gelten sollten. Er stiftete also den Orden des

Strumpfbandes. Dieß die Entstehung des Hofenbandes. Die Ritter tragen, dem Strumpfband der Gräfin Salisbury zu Ehren, ein blaues sammtnes Band unter dem linken Knie. Demnach scheint es das linke Strumpfband gewesen zu seyn, welches die Gräfin verlor. Das Band trägt, auf seinen Ursprung deutend, die bekannte Inschrift: Honny soit, qui mal y pense. (Ein Schurke, wer Schlimmes denkt.)

— Stuttgart, 30. April. Der russische Bevollmächtigte bei den Wiener Conferenzen, Herr v. Titoff, ist vorgestern aus Wien hierher zurückgekehrt und hat alsbald eine längere Besprechung mit dem Minister v. Linden gehabt.

— Stuttgart, 26. April. Nachdem seit der Abreise Lord John Russels von Wien die Hoffnung auf Wiederherstellung des Friedens schon bedeutend herabgestimmt worden war, geben die neuesten telegraphischen Depeschen aus Wien wieder neue Hoffnung, daß es nicht zum allgemeinen Kriege komme, indem Rußland erneute Vorschläge gemacht haben soll, welche seinerseits ein Entgegenkommen bekunden. Es heißt nämlich in Betreff des 3. Punktes, der schon so viele vergebliche Erörterungen veranlaßt hat, sey ein Separatvertrag zwischen Rußland und der Türkei vorgeschlagen, für welchen die übrigen Großmächte nur als Garanten, nicht als Mitspaciscenten auftreten und darin sey der Weg zu einem allseits ehrenvollen Abkommen gefunden.

— Der frühere Minister des Auswärtigen v. Neurath, ist zum Vorstand und Präsidenten des Geheimenrathes ernannt worden.

— Nach dem Hauptfinanzzetat pro 1855 — 58 soll die auf das Grundeigenthum, Gebäude, Gewerbe und Gefälle umzulegende Staatssteuer von 2,600,000 fl. auf 3,708,456 fl., mithin um 1,108,450 Gulden erhöht werden.

— Ludwigsburg, 27. April. Noch immer werden auf hiesigem Garnisonsplatze Dislocationen nöthig. So ist heute Nachmittag 1/2 3 Uhr die erste reitende Batterie nach Bietighelm abmarschirt, um dort einquartirt zu werden, ein weiterer Zug Reiterei kommt nach Dörsch und die bisher in Kornwestheim und Pflugfeld gelegenen Züge werden durch andere abgelöst.

— Eslingen, 26. April. Vor einigen Tagen erhängte sich in Deizisau, hiesigen Oberamts, ein vermöglicher Mann, der den Tag vorher Güter gekauft hatte, und diesen Kauf dermaßen bereut haben soll, daß er sich auf solche Weise den Tod gab.

— Friedrichshafen, 25. April. Gestern hatten wir hier einen sehr traurigen Vorfall. Vier junge Kaufleute fuhren in einer leichten Gondel zwischen einem Dampfboot und einem daran gehängten Schleppschiffe hindurch; gerade in dem Augenblick, als sie mit ihrem Fahrzeug mitten zwischen beiden Schiffen sich befanden, zog sich das Seil, an dem das Schleppschiff an das Dampfboot befestigt war, rasch an und schnellte den Kahn mit den Insizenden in die Höhe, so daß dieser umschlug und alle 4 schnell in den Fluthen des ohnehin stürmischen Sees ihr Grab fanden. Rettung war keine möglich.

Revier Reichenberg.

Holzverkauf

im Staatswald Schürhau — nächst Reichenbach — am Montag und Dienstag den 7. und 8. Mai d. J.: 1 Ahorn, 1 Eschen, 2 Ulmen, 1 Erlene, 1 Stämme; 6 Kftr. eichene, 66 Kftr. buchene, 8 Kftr. birchene, 7 Kftr. erlene, 3 Kftr. aspene, 1 Kftr. Nadelholz; Scheiter und Brügel, und 6400 Stück eichene, buchene, birchene, erlene, aspene und Nadelwellen. Zusammenkunft je früh 8 Uhr im Schlag. Um genügende Bekanntmachung wird gebeten. Reichenberg, den 28. April 1855. K. Revierförster L a r o c h e.

Bäckung. (Brod-Tage.)

8 Pfund gutes Kernbrod 32 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 5 1/2 Loth.
Den 1. Mai 1855. Königl. Oberamt. Hörner.

Winnenden. Naturalienpreise v. 26. April 1855.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittel.		Nieders.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	—	—	—	19	30
" Dinkel . . .	9	—	8	39	8	27
" Roggen . . .	14	56	—	—	14	24
" Weizen . . .	20	—	19	12	17	36
" Gerste . . .	12	48	12	—	11	44
" Haber . . .	7	6	6	38	6	—
1 Simri Gemischt . . .	1	48	—	—	1	40
" Linen . . .	2	12	—	—	2	—
" Erbsen . . .	2	8	—	—	2	—
" Wicken . . .	1	28	—	—	1	20
" Weischofen . . .	2	12	2	6	2	4
" Akerbohnen . . .	1	44	1	40	1	36

Sall. Naturalienpreise vom 28. April 1855.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittel.		Nieders.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kernen . . .	2	33	2	28	2	20
" Roggen . . .	1	42	1	38	1	32
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	51	1	40	1	33
" Gerste . . .	1	33	1	25	1	20
" Haber . . .	—	55	—	50	—	45
" Erbsen . . .	1	42	1	37	1	36
" Wicken . . .	1	3	—	55	—	50
" Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Seilbronn. Naturalienpreise v. 28. April 1855.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittlere.		Nieders.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	40	20	15	19	—
" Dinkel . . .	9	24	8	57	8	30
" Weizen . . .	20	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	—	11	23	9	30
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	12	6	42	6	24



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote.

Nro. 36. Freitag den 4. Mai 1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [An die Gemeindebehörden, die Beschränkung des Kleinholzhandels betreffend.] Die im Murrthalboten vom 5. Mai v. J. Seite 281 abgedruckte Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend den Schutz des Waldeigenthums, findet vorläufig weiter bis zum 1. Mai 1856 Anwendung. Die Schultheißenämter werden beauftragt, dieß und die im Amtsblatt vom vorigen Jahr Seite 281 hörtlich abgedruckte Ministerialverfügung in ihren Gemeinden zu verkünden, und die gewissenhafte Handhabung dieser Vorschriften strenge zu überwachen. Den 3. Mai 1855. Kön. Oberamt. Hörner.

Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die geseplich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder am dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Scheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse, Gegenstände und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) David Erb, Schuhmacher in Backnang, Montag den 4. Juni 1855 Morgens 8 Uhr zu Backnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Carl Föll, Rosenwirth in Murrhardt, Dienstag den 5. Juni 1855 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Johann Rößle, Maurer in Murrhardt, Dienstag den 5. Juni 1855 Mittags 2 Uhr zu

- Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 4) David Klingler von Jür, Mittwoch den 6. Juni 1855 Morgens 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 5) Peter Blind von Jür, Mittwoch den 6. Juni 1855 Morgens 10 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 6) Gottlieb Schneider von Koffstaig, Mittwoch den 6. Juni 1855 Mittags 2 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 7) Jakob Föhl von Heflachhof, Samstag den 9. Juni 1855 Morgens 8 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 8) Gottlieb Schwarz von Althütte, Montag den 11. Juni 1855 Morgens 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- Den 30. April 1855. Kön. Oberamtsgericht. Krölich.

Backnang.

Diebstahls-Anzeigen.

- Es wurden entwendet:
- 1) Dem Bauern Jakob Kronmüller von Itzenberg, in der Nacht vom 3./4. d. M. ein kupferner Brennhafen, 4 Iml haltend.
 - 2) Dem Georg Adam Schneider auf dem Eschelhof, in derselben Nacht ein kupferner Brennhafen, im Werth von 50 fl.
 - 3) Dem Johannes Waldenmaier in Mittel